# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 144. Donnerstag, den 23. Juni 1892.

## Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Bestimmungen des in der letzten Reichstagssession beschlossenen Arbeiterschutzgesetzes treten bekanntlich zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft, je nach dem Umfang der erforderlichen Vorbereitungen. Für die neuen Anordnungen betreffs der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist der kommende 1. Juli der Anfangstermin. Demgemäßen haben für Preußen soeben die zuständigen Minister die erforderlichen Ausführungs-Verfügungen erlassen, welchen sich diejenigen in den übrigen deutschen Bundesstaaten in der Hauptsache anschließen werden. Wir bringen zum Verständniß zunächst die Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes, worauf sie sich beziehen, in Erinnerung. Dabei ist zu beachten, daß sie sich auf Gast-, Schankwirthschaft 2c. nicht beziehen.

Nach § 105 b. der Gewerbeordnung dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage überhaupt nicht, im Uebrigen an Sonn- und Festtagen nicht länger als fünf Stunden beschäftigt werden. Durch statuarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren Communalverbandes kann diese Beschäftigung für alle oder einzelne Zweige des Handelsgewerbes auf kürzere Zeit eingeschränkt oder ganz untersagt werden. Für die letzten vier Wochen vor Weihnachten, sowie für einzelne Sonn- und Festtage, an welchen örtliche Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, kann die Polizeibehörde eine Vermehrung der Stunden, während welcher die Beschäftigung stattfinden darf, bis auf zehn Stunden zulassen. Die Stunden, während welcher die Beschäftigung stattfinden darf, werden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit, sofern die Beschäftigungszeit durch statuarische Bestimmungen eingeschränkt worden ist, durch letztere, im Uebrigen von der Polizeibehörde festgestellt. Die Feststellung kann für verschiedene Zweige des Handelsgewerbes verschieden erfolgen. Nach § 105 c. der Gewerbeordnung können für Gewerbe, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Feiertagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde Ausnahmen von den im § 105 b. getroffenen Bestimmungen zugelassen werden. Nach § 91 a. darf, soweit nach diesen Bestimmungen Gehilfen, Lehrlinge, Arbeiter im Handelsgewerbe an Sonn- uud Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen, in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb in diesen Tagen nicht stattfinden, also auch nicht Seitens der Inhaber derselben. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen ist an Sonn- und Festtagen im Allgemeinen verboten.

Der oben erwähnte Ministerialerlaß hebt nun, indem er auf Grund dieser Bestimmungen gewisse Ausnahmen gestattet, hervor, daß diese nicht überall eintreten müssen, sondern daß erwogen werden kann, ob nicht nach den örtlichen Verhältnissen schon geringere Einschränkungen der Sonntagsruhe genügen. Wir schlagen die Bedeutung der letzteren, so schreibt die „Nat.-Ztg.", in jeder Beziehung sehr hoch an und es ist deshalb keineswegs zu wünschen, sie unnöthiger Weise eingeschränkt zu sehen. Zeigt sich nach längerer Erfahrung, daß die allgemein zugelassenen Beschränkungen der Sonntagsruhe hier und da nicht im ganzen Umfange erforderlich sind, so mögen sie vermindert werden, zunächst wird es sich aber wohl empfehlen, überall nach der allgemeinen Anweisung zu verfahren. Mit diesem Vorbehalt dürfen die Ausführungs-Anordnungen als im Wesentlichen sachgemäß bezeichnet werden. Es kommt zunächst darauf an, die vom Gesetz als Regel zugelassene fünfstündige Arbeitszeit so zu legen, daß wirklich der größte Theil des Sonn- und Festtags frei bleibt, was nicht geschehen würde, wenn man die fünf Stunden etwa über den ganzen Tag vertheilte, so daß eine erhebliche zusammenhängende Ruhezeit nicht gewährt würde. In West- nnd Süddeutschland scheint nach Zeitungsnachrichten hier und da in so unrichtiger Weise verfahren zu werden. Das Beste wäre, wenn die fünfstündige Arbeitszeit ohne jede Unterbrechung für den Vormittag angesetzt werden könnte. Dem steht die Rücksicht auf den Hauptgottesdienst entgegen. Als Regel wird deshalb Arbeitszeit von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. mit zweistündiger Unterbrechung für die Hauptandacht und außerdem vorgeschrieben, daß die Arbeitszeit nicht in mehr als zwei Abschnitten und am späten Nachmittage zugelassen werden soll. Dies ist unbedingt zu billigen, da der Zweck des Gesetzes sonst thatsächlich vereitelt würde; eine Sonntagsruhe, welche drei- oder viermal durch Arbeitsstunden unterbrochen würde, kann keine körperliche Erholung, keine geistige Sammlung, keinen gemeinsamen Sonntag der Familie ermöglichen. Da man in vielen Geschäften nicht schon um sieben Uhr Morgens mit der Arbeit beginnen wird, so dürfte diese thatsächlich vielfach kürzer als fünfstündig werden; das wird aber, wenn man damit auskommt, kein Nachtheil sein.

Was die zugelassenen Ausnahmen für Handelsgewerbe zur Befriedigung täglicher Bedürfnisse angeht, so erscheint es sachgemäß, daß etwa die Zeitungs-Spedition früher beginnnen, der Verkauf von Blumen länger dauern darf. Praktischen Bedürfnissen entspricht es, daß der Verkauf von Backwaaren, Fleisch, Wurst, Vorkost schon vor der fünfstündigen Arbeitszeit und zwar von fünf Uhr Morgens an, stattfinden darf. Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, wo nach dem Gesetze im Allgemeinen überhaupt kein Handelsbetrieb stattfinden soll, dürfen die zuletzt genannten Gegenstände Vormittags von 5 bis 12 Uhr, jedoch mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes verkauft werden, Colonialwaaren, Blumen, Tabak, Bier, Wein aber nur während zweier Stunden außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes, und zwar nicht nach 12 Uhr Mittags. Diese Bestimmung dürfte eine unnöthige Härte enthalten. Es ist nicht einzusehen, warum Kaffee und Zucker, warum Tabak und Cigarren nicht ebenso lange, wie Kuchen und Braten an den genannten drei hohen Festtagen sollen feilgehalten werden. Verboten ist der Betrieb von Automaten für dieselbe Zeit, für welche die Läden geschlossen sein müssen. Auf den ersten Blick mag dies Verbot befremdlich erscheinen, es ist aber gerechtfertigt, weil andernfalls die unbemittelten Gewerbetreibenden leicht benachtheiligt würden.

Die Ausführungsbestimmungen entsprechen der Absicht des Gesetzes, und man kann sie im Großen und Ganzen auch als sachgemäß bezeichnen. Freilich wird die Durchführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe manche Gewohnheiten stören, solche der Kaufleute und des Publikums. Aber gerade hier dürfte sie nur die Herausbildung veränderter, und, wie man hinzufügen darf, besserer Gewohnheiten, aber für Niemand einen Nachtheil bedingen. Da sie für alle Handeltreibenden im ganzen deutschen Reiche gleichmäßig eintritt, kann nicht einer zu Gunsten eines Anderen geschädigt werden; und es wird im Ganzen schwerlich weniger gekauft werden, als bisher, das Publikum wird sich nur daran gewöhnen, an Sonn- und Festtagen seine Einkäufe auf kürzere Zeit zusammen zu drängen.

## Tagesschau.

**Auch in München** wird dem Fürsten Bismarck ein festlicher Empfang gerüstet. Eine abgehaltene Versammlung von Münchener Bürgern beschloß Folgendes: Begrüßung durch eine Abordnung im Zentralbahnhofe und Aufstellung eines Musikkorps in demselben, Fackelspalierbildung vom Bahnhofe bis zur Villa Lenbach; Mittwoch Abend Ständchen, ausgeführt vom bayerischen Sängerbund, Fackelzug der Studentenschaft; die gesammte Einwohnerschaft soll ferner eingeladen werden, die Häuser zu beflaggen.

**Eine neue Niederlage in Deutsch-Ostafrika?** Die von englischer Seite gebrachte Nachricht, der deutsche Stationschef am Kilimandscharo, Freiherr von Bülow, habe auf einem Zuge gegen den früher mit uns sehr intim befreundeten Stamm der Moschi eine Niederlage erlitten, 40 Todte, 20 Verwundete und ein Geschütz verloren, scheint leider sich zu bestätigen, wenn auch detaillirtere Einzelheiten noch fehlen. Freiherr von Bülow hat die Station Moschi am Südwestabhange des Gebirges aufgegeben. Ist diese Niederlage auch nicht so groß, wie die vorjährige des Herrn v. Zelewski, so ist sie doch ernst genug: Entweder verstehen die heutigen Offiziere in Ostafrika die Sache nicht recht und haben von Herrn von Wißmann nicht gut gelernt, oder die Mannschaften taugen nichts. Im letzteren Falle muß man aber vorsichtiger sein, die Schuld fällt also immer wieder auf die Offiziere zurück. Seit Wißmann's Ausscheiden aus der Schutztruppe ist fast jede größere Unternehmung mißlungen und daß die Dinge nicht gut so, wie bisher, weiter gehen können, ist selbstredend. — Von Emin Pascha liegt Neueres noch immer nicht vor. Sicher ist nach den letzten Meldungen nur, daß er fast blind war.

**Das Militärgericht in Speyer** verhandelte am Dienstag gegen den Premierlieutenant Hopfner und den Lieutenant Rabung wegen des bekannten Ueberfalles des Redakteurs Wolff von der „Speyerer Ztg." Es erhielten Hopfner 10 Tage, Rabung 7 Tage Haft.

**Kundgebung** der österreichischen Regierung zum Besuch des italienischen Königs in Deutschland. Das ministerielle Wiener Fremdenblatt begrüßt den Besuch des italienischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe als ein neues, sichtbares Zeichen der zwischen den Fürsten der Dreibundstaaten herrschenden Intimität und hebt hervor, es sei gut, die eigenen, wie die fremden Völker von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß der Dreibund fortdauert, nicht altert und fort lebendig ist. Diesen Zweck erfüllten die Besuche der Herrscher und Minister. Oesterreich-Ungarn nehme im Geiste an dieser Zusammenkunft in Potsdam und Berlin Theil.

**Kämpfe gegen Sklavenjäger im Kongostaat.** Die letzte in Brüssel eingegangene Kongopost meldet zwei erfolgreiche Kämpfe gegen Sklavenjäger. Die sehr weitschweifig gehaltenen Berichte melden im Wesentlichen Folgendes: Der Befehls-

---

## Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(82. Fortsetzung.)

„Johann ist erkrankt?" forschte sie.

„Ja," sprach Herr Volkheim gleichmüthig, „er kam heut nachmittag zu mir und meldete sich krank, stellte aber gleichzeitig Ersatz, den er, sich leidend fühlend, bereits gestern besorgt hatte. So entsteht keinerlei Störung in dem Haushalt."

Unwillkürlich wandte Hella den Kopf zurück; ihr war es, als stände der neue Diener noch dort an der Thür. Es war natürlich eine Täuschung, oder vielleicht horchte er draußen.

Sie suchte nach einem Mittel, sich davon überzeugen zu können. Wie eine Bleilast lag es ihr auf der Seele, aber endlich fand sie eins.

„Ich möchte im Hause nach dem Rechten sehen," sagte sie, als der Kaufher eben wieder einen der diesen Abend ziemlich zahlreichen Briefe beiseite legte. „Darf ich? Ich bin in wenigen Minuten wieder hier."

Der Kaufherr riß mit Heftigkeit den Umschlag von einem neuen Brief.

„Gewiß," sagte er, „gehen Sie, ich kann meine Zeitungen auch selbst lesen!"

Er war sichtlich ungnädig, aber in ihrem Eifer bemerkte sie es nicht.

Sie verließ lautlos das Gemach. Mit ziemlicher Raschheit öffnete sie die Thür. — Wenn in der nächsten Sekunde eine Bombe platzte, war sie wieder Herrin der Situation. Das schoß ihr durchs Hirn.

Sie hatte sich getäuscht. Der Korridor war leer. Unten im Hause knarrten freilich Stufen der Treppe, aber als sie mit raschen Schritten an die letzteren herantrat, sah sie nichts mehr. Hatte jemand gelauscht oder nicht?

Helles Lachen aus dem Erdgeschoß schreckte sie auf, schnitt ihr gleichsam in die Seele. Unwillkürlich, einem instinktiven Antrieb folgend, schlich sie die Treppe ins Parterre hinab, wo sie an dem Treppenniedergang stehen blieb, athemlos lauschend.

„Die Toten stehen auf und wandeln!" hörte sie eine Stimme, welche sie als die Karl's erkannte. „Wahrhaftig, Nina, Sie machen sich unsterblich lächerlich. In unserm aufgeklärten neunzehnten Jahrhundert weiß doch jeder Mensch daß Todte fest in ihrem Sarge liegen und modern. Da soll ihnen alle Lust, auf Erden zu wandeln, schon vergehen!"

„Ach, Sie sind ein Ekel!" gab die beleidigte Stimme der hübschen, jungen Zofe zurück. „Ich will meinen Kopf darauf wetten, daß die Selige nachts nach ihrem Tode hinter mir gestanden und mich berührt hat. Ich wagte nicht, mich umzublicken, aber sie war es. Ich sah ihre weiße Gestalt und würde meine Augen nicht mehr aufgemacht haben und wenn man mich gleich ums Leben gebracht hätte. Und da soll mir einer ausreden, daß die Todten wandeln!" Nein, nein, ich bleibe dabei und ich weiß, was ich weiß!"

„Na, was wissen Sie denn?" fragte eine andere Stimme, welche Hella fremd war. Oder war es die des neuen Dieners? „Sie sind doch auch noch nicht in der Ewigkeit gewesen!"

„Nein, aber ich war im Hause, als die Gnädige nachher todt im Besuchszimmer aufgefunden wurde!" triumphierte das Kammerkätzchen. „Da hat sie auch schon gewandelt. Zuerst hab' ich ja nicht darüber zu sprechen gewagt; dann habe ich es dem Karl erzählt und der sagte mir, daß ich davon nicht reden sollte."

„Ich sagte Ihnen doch auch, weshalb!"

„Nun ja, wegen der Geschichte mit dem jungen Herrn. Aber das ist ja Albernheit. An die denkt ja heute kein Mensch mehr. Der junge Herr, — er war ja etwas galant, — aber so etwas, nun, das ist einfach Unsinn!"

„Haben Sie ihn denn in jener Nacht gesehen?" fragte die fremde Stimme wieder wie zuvor.

„Gesehen? Ihn? Nein! Gesehen habe ich überhaupt nichts, aber gehört. Wissen Sie, wie es ist, wenn jemand mit einer schweren Last treppnieder geht? So war es mir. Ich nähte noch, obgleich es schon auf elf Uhr ging, an meiner Aussteuer. Na, ja, man will doch nicht immer dienen, sondern mal sein eigen werden . . . Ich schlich also an die Thür und horchte. Da es mir sonderbar vorkam, wollte ich sie aufmachen, aber es ging nicht. Der Drücker bewegte sich nicht. Zugleich hörte ich den dumpfen Schritt im Treppenhause. Ich drehte den Schlüssel um und kroch unter die Decke. Das war doch Spuk, so wahr ich hier sitze!"

„Und nachher fand man ihre Herrin todt im Salon auf?" fragte wieder die andere Stimme.

„Ja, — hilf Gott, ich vergesse die Nacht nie und nimmermehr. Es war zu schrecklich. Wir wurden alle alarmirt, und dann kam auch noch solch ein Ekel mit bis unter dem Hals zugeknöpftem Rock ins Haus geschneit, der mehr wissen wollte, als wir selbst, und nahm uns alle ins Gebet. Nein, die Nacht vergesse ich niemals!"

Ein Stuhl ward unten gerückt; die Sprecherin stand wohl auf, um ihren Worten den richtigen Nachdruck zu geben.

„Ob ich hinaufgehe und mich bei unserer neuen Herrin melde?" fuhr sie äußerst spitz fort.

„Bei unserer neuen Herrin!" lachte Karl auf. „Na, da hört doch Verschiedenes auf."

„Pah, das reden Sie mir ein!" warf die Zofe schnippisch hin. „Umsonst macht sie sich nicht um den alten Mann zu schaffen. Jede Sache hat ihren Haken. „Ach, es giebt sonderbare Dinge in der Welt!"

(Fortsetzung folgt.)

haber des Bezirkes Luluaburg am Kassai, Prinz von Croy, hatte erfahren, daß sich am rechten Ufer des Lulua, 36 Kilometer von seiner Station entfernt, eine von dem Häuptlinge Antonio Alvaz geführte 1300 Mann starke Karawane mit gefesselten Sklaven aufhalte Da der Prinz nur vierzig Soldaten zur Verfügung hatte, so rückte er während der Nacht vor und griff, noch bevor es hell wurde, das Lager der Karawane an. Obwohl die Angegriffenen scharf feuerten, war die Ueberrumpelung eine so mächtig wirkende, daß die Sklavenjäger flohen. 307 gefesselte Sklaven fielen dem Prinzen in die Hände und wurden befreit. Ein nicht minder glückliches Treffen lieferte der Lieutenant Michaux gegen eine 600 Köpfe starke Karawane der Kiosko's, welche Sklaven mit sich führte. Mit 43 Soldaten und 35 eingeborenen Baluba's nahm Michaux durch Ueberrumpelung das ganze Lager ein, schlug die Sklavenjäger in die Flucht und befreite die Sklaven.

Ein Huldigungstelegramm an den Herzog von Meiningen sandte die israelitische Gemeinde in Bauerbach aus Anlaß der Einweihung ihrer Synagoge, worauf sie als Antwort folgendes Telegramm erhielten: Cadenabbia bei Como, 18. Juni. Herzlichen Dank für freundliches Gedenken. Angesichts der Versuche, der Verirrung des Antisemitismus auch bei uns Eingang zu verschaffen, können die Israeliten Meiningens auf mich zählen. Georg.

Ueber die Grenze geflogen. Bei dem Grenzort Cheminot landete dieser Tage ein Luftballon mit zwei von Toul kommenden französischen Offizieren. Der Ballon ist durch den Wind über die Grenze getrieben worden. Nach Feststellung des Thatbestandes kehrten die Offiziere mit dem Ballon über die Grenze zurück.

Der Handelsminister Frhr. von Berlepsch beabsichtigt, wie die „K. Z." mittheilt, sich Ende der Woche nach Westfalen zu begeben, um an der Feier des 100jährigen Jubiläums des kgl. Oberbergamts zu Dortmund am 25. d. M. theilzunehmen. Auch der Oberberghauptmann Freund, der z. Z. zwecks Generalbefahrung im Saarbrücker Revier weilt, hat sein Erscheinen an diesem Fest, das bei allen westfälischen Gewerken lebhaften Widerhall findet, zugesagt.

Berlin, 21. Juni. Die Reichskommission zur Vereinbarung der Grundzüge einer Reichsmilitär-Strafprozeßordnung tritt im Herbst zusammen, um die Berathungen zu Ende zu führen.

Der „Vossischen Zeitung" wird ebenfalls aus London die Niederlage der deutschen Schutztruppe auf dem Kriegszuge gegen Moschi gemeldet, die Nachricht scheint sich leider zu bestätigen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Magarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl Ludwig Konstantin von Hessen, Sekonde-Lieutenant à la suite des Garde-Dragoner-Regiments. Der Bräutigam ist als Sohn des verstorbenen Land-Grafen Friedrich von Hessen und der Landgräfin Anna, Tochter des Prinzen Karl von Preußen, geboren auf Schloß Pankier am 1. Mai 1868.

In Hofkreisen verlautet auf das Bestimmteste, daß die Kaiserin ihre für Monat August zu erwartenden Entbindung in Potsdam im Marmorpalais entgegensehen wird. Zu diesem Zweck wird sie Anfangs Juli, sobald die anderen Prinzen sich nach Norderney begeben haben werden, nach dem Marmorpalais mit den drei jüngsten Kindern übersiedeln.

## Deutsches Reich.

Die Ausschmückung Berlins zu Ehren des Königs von Italien. Mit der Ausschmückung Berlins aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Italien ist am Dienstag begonnen worden. Bevorzugte Punkte werden der Anhalter und der Potsdamer Platz, der Platz vor dem Brandenburger Thor, die Schloßbrücke und das Museum sein. Auf Kosten der Stadt sind am Eingange der Linden ein Zelt aufgestellt und ein Podium für junge Damen angebracht, welche dem königlichen Gaste einen Blumenstrauß übereichen. Der Schloßbrunnen ist mit Blumen und Pflanzen festlich geschmückt worden. Die Bürgerschaft ist vom Magistrat aufgefordert worden, die Häuser zu beflaggen oder mit sonstigem Schmuck zu versehen. Die offiziellen Ausgaben der Stadt für die Aufwendungen zum Empfang des Königs von Italien betragen nicht ganz 10 000 Mark.

Große Parade zu Ehren des Königs von Italien in Potsdam. Am Dienstag Morgen fand zu Ehren des Königs von Italien große Parade im Potsdamer Lustgarten statt. Von $9\frac{1}{2}$ Uhr begann die Anfahrt der fürstlichen Herrschaften theils vom Bahnhofe aus, theils vom Neuen Palais und den prinzlichen Schlössern. Die ältesten Söhne des Kaisers kamen mit ihrem Gouverneur, dann Prinz Albrecht von Preußen mit seinen beiden ältesten Söhnen, ferner die Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin mit der Herzogin Johann Albrecht, die Prinzessin Friedrich Leopold und andere fürstliche Herrschaften folgten. Der Kaiser war im Neuen Palais zu Pferde gestiegen und ritt durch das Fahnenportal, von lauten Zurufen begrüßt. Anhaltende Hochrufe verkündeten bald darauf die Anfahrt der Kaiserin. In einer offenen vierspännigen Equipage, saß dieselbe mit den beiden jüngsten Söhnen. Die Toilette der Kaiserin bestand in einer wasserblauen, mit Schmelzen besetzten Robe, über die ein gelblich brauner Umhang lose gelegt war, ein Kapothütchen mit hellbraunem und rosa Putz bedeckte das Haupt. Inzwischen war der Kaiser, welcher die Paradeuniform der Gardes du Corps mit schwarzem Küraß angelegt hatte, darüber das blaue, roth geränderte Band des Annunciaten-Ordens, und um den Hals die Kette dazu, durch das Brückenportal in den Lustgarten eingeritten und begrüßte die Truppen, welche, 4379 Mann stark, unter dem Befehl des Generallieutenants v. Holleben standen. Am rechten Flügel der Leibkompagnie stand der Kronprinz. Es war $10\frac{1}{4}$ Uhr, als die Ankunft des italienischen Königspaares gemeldet wurde. König und Königin kamen gemeinsam in offener vierspänniger Equipage mit Vorreitern, eskortirt durch die Leibgarde der Kaiserin. Der König trug den blauen, silberverschnürten Attila des Hessischen Husarenregiments Nr. 13 mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Königin eine elfenbeinfarbige Toilette mit Einsätzen von blaßrosa Atlas und schwarzsammetnen Schleifen an den Schultern; es waren die deutschen Farben, welche sich an der königlichen Toilette präsentirten! Brausende Evvivas und Hochrufe begleiteten das Königspaar bis in den Schloßhof. Während die Königin nun von der Kaiserin empfangen und in die etrurischen Gemächer geleitet wurde, schritt der König durch den Marmorsaal zur Rampe, wo das Pferd bereitstand, und wo er vom Kaiser erwartet wurde. Die Tambours schlugen an, die Truppen präsentirten und die Musik intonirte die italienische Hymne, die Monarchen ritten die Fronten ab, und nahmen dann dem Denkmal Friedrich Wilhelm I. gegenüber Aufstellung. Links vom Könige Humbert hielt Prinz Albrecht, neben diesem der Generaladjutant des Königs. Der Kaiser salutirte den König, zog seinen Säbel und setzte sich an die Spitze der zum Parademarsch eingeschwenkten Truppen. Vor den Schloßfenstern senkte der Kaiser den Pallasch vor der Königin Margherita und führte dann das 1. Garderegiment bei dem Könige vorbei. Hinter dem ersten Zug der Leibkompagnie schritt der Kronprinz, dem die Riesen vor ihm aber doch etwas sehr weit ausschritten, um mit ihnen mitzukommen. Er wußte jedoch immer sehr bald wieder in den Tritt zu kommen und sah schmunzelnd zu den Schloßfenstern hinauf, als er vor den hohen fürstlichen Damen seinen Degen senken durfte. Den zweiten Zug führte der älteste Sohn des Prinzen Albrecht, der Bruder schloß hinter diesem Zuge. Als die Gardes du Corps antraten, sprengte der Kaiser auch diesen entgegen und führte sie bei den italienischen Majestäten vorbei. An der Spitze des 1. Garde-Ulanenregiments sah man den Erbgroßherzog von Baden. Der Parademarsch wurde zweimal gemacht und fiel beide Male vorzüglich aus. Dieses Lob wurde den Offizieren nach beendeter Parade aus kaiserlichem Munde zu Theil. Nach der Parade nahmen die hohen Herrschaften im Marmorsaale des Stadtschlosses das Frühstück ein. Gegen 1 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück; in dem ersten offenen Vierspänner fuhren die Kaiserin und die Königin, alsdann folgten die beiden Monarchen, gleichfalls in einem offenen Vierspänner; beide Wagen wurden von einem Zuge der Leibgendarmerie begleitet. Unausgesetzt begleitete die Majestäten vieltausendstimmiger Jubel, der auf allen Wegen, an allen Fenstern und auf den Zinnen der Gebäude dicht geschaarten Bevölkerung. Am Abend fand große Galatafel statt, bei welcher der Kaiser das Wohl seiner Gäste ausbrachte und der König von Italien in herzlichen Worten dankte. Späterhin sollte noch ein großer Zapfenstreich stattfinden. Das Wetter wurde bald ungünstig und es trat Regen ein.

Der Raubmörder Wetzel ist im Gefängniß zu Plötzensee am Dienstag hingerichtet und hat auf dem letzten schweren Gange große Festigkeit gezeigt. Eigentliche Reue war bei ihm nicht zu erkennen, doch hörte er den Zuspruch des Geistlichen an. Er meinte, als er das Schaffot sah: „Es ist besser so, als zeitlebens Zuchthaus!", hörte ruhig die Verlesung des Urtheils an und entkleidete sich dann schnell selbst. Er legte sich auch selbst auf die Richtbank, und in einem Augenblick war der irdischen Gerechtigkeit Genüge geleistet.

## Ausland.

### Belgien.

Brüssel, 21. Juni. In den Stichwahlen siegten die Liberalen überall, mit Ausnahme von Verviers und gewannen demnach acht Kammersitze und einen Senatssitz. Die Katholiken gewannen drei Kammersitze und zwei Senatssitze.

### Dänemark.

Kopenhagen, 21. Juni. Die Abreise des Zarenpaares ist auf den 27. Juni festgesetzt.

### Frankreich.

Paris, 21. Juni. Der „Figaro" will von seinem Wiener Correspondenten einen Bericht über ein Interview mit dem Grafen Herbert Bismarck erhalten haben, laut welchem der Fürst gesagt habe, der herzliche Empfang sei ihm durch die Kundgebung einiger halbwüchsiger Jungen verleidet worden; er verabscheue die Partei dieser Burschen. Im Uebrigen sei er niemals Rußlands oder Frankreichs Feind gewesen.

Montbrison, 21. Juni. Anläßlich des Ravachol-Prozesses sind hier derartige Vorkehrungen getroffen, als ob die Stadt sich im Belagerungszustande befände. Die Wohnungen des Gerichtspräsidenten, der Staatsanwälte, aller Richter, Geschworenen und Zeugen werden militärisch und polizeilich überwacht. Die Behörden befürchten fortgesetzt einen anarchistischen Handstreich. Gestern Nachmittag hat der Präsident des Gerichtshofes Ravachol im Gefängniß besucht. Das Gerichtsgebäude, sowie das Gefängniß sind militärisch besetzt und polizeilich vollständig abgesperrt.

### Großbritannien.

London, 21. Juni. Am 8. Mai sollen, wie jetzt berichtet wird, Eingeborene Anangara und die Niggercompagnie-Factoreien geplündert und zerstört haben. Sie beschossen die Dampfer der Compagnie, sodaß die Beamten auf Flößen flüchten mußten. — Ein deutscher Tischler Namens Johann Georg Wenzel aus Coblenz, welcher hierselbst wegen Diebstahls verhaftet werden sollte, widersetzte sich, indem er Revolverschüsse auf die Polizisten abgab, wodurch einer derselben lebensgefährlich verletzt wurde.

### Holland.

Amsterdam, 21. Juni. Eine Versammlung von Inhabern portugiesischer Werthe beschloß einstimmig einen Protest gegen die Willkür-Akte der portugiesischen Regierung, die Ablehnung der Kupon-Theilzahlung und eine Einladung an die Börse, so lange die Quotirung der 4prozentigen portugiesischen Schuld zu verweigern, bis Portugal seine Verpflichtungen erfüllt.

### Italien.

Rom, 21. Juni. Die herzliche Aufnahme des italienischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe hat in Rom sehr wohlthuend berührt. Die Zeitungen bringen längere Berichte über die Veranstaltungen zu Ehren der hohen Gäste. — Der Senat, die erste Kammer, hat sich nach der Genehmigung des provisorischen Budgets ebenfalls vertagt — In Trani hat der Prozeß gegen die Mitglieder der Mörderbande „Mala vita" begonnen. 152 Personen sind angeklagt, 28 Hauptverbrecher kommen zuerst zur Aburtheilung. — Der Exministerpräsident Rudini gedenkt in den nächsten Tagen eine längere Reise nach Dänemark, Skandinavien und Rußland zu unternehmen und wird auf der Rückreise auch Deutschland besuchen. — Nach Berichten aus Mailand kam es in einer dortigen Wahlversammlung zwischen Sozialdemokraten und Anarchisten zu einem blutigen Kampfe, in welchem mehrere Personen schwer verletzt wurden.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Die Trauung des Grafen Herbert Bismarck ist bei herrlichem Wetter progrommmäßig verlaufen. In den Straßen, welche vom Hochzeitszug passirt wurden, hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, welche sowohl den Fürsten Bismarck als das Brautpaar mit Hochrufen begrüßte. Die Auffahrt vor der Dorotheenkirche begann nach 10 Uhr und dauerte bis $11\frac{1}{2}$ Uhr. Um 12 Uhr begann die Trauungsceremonie, welche Superintendent Schack einleitete. Nach der Trauung fand die Gratulation statt. Wie verlautet wird Fürst Bismarck erst morgen abreisen. — Graf Herbert Bismarck erhielt anläßlich seiner Vermählung seitens der deutsch nationalen Abgeordneten des Reichstags nachstehendes Glückwunschtelegramm: Zum neuesten österreichischen Bündniß unsere herzlichsten Glückwünsche. Auf der Fahrt zur Kirche warf ein geistesgestörter Schlosser, Namens Lorenz, dem vorbeifahrenden Fürsten ein Packet Schriften an die Brust. Der Mann wurde, um ihn vor der Erbitterung der Menge zu retten, verhaftet und erklärte in Bismarck seinen Feind zu suchen. — Der gestrige Abend ist vollständig ruhig verlaufen. Fürst Bismarck befindet sich wieder ganz wohl und nahm Abends den halbstündigen Besuch des Grafen Kalnoky entgegen. Später wohnte der Fürst der Soirée beim Grafen Palfy bei; auf derselben waren über 200 Personen erschienen. Unter denselben befanden sich, Graf Kalnoky, der ungarische Minister Szoegeyoeny, der englische Botschafter Paget, der italienische Botschafter Nigra, viele Mitglieder des hohen Adels, Künstler und Gelehrte. — Das offiziöse „Fremdenblatt" begrüßt die Reise des italienischen Königspaares nach Berlin durch einen sympathischen Leitartikel, in welchem das Blatt den Besuch als ein neues sichtbares Zeichen, der zwischen dem Fürsten der dreibundstaaten herrschenden Intimität bezeichnet. Außerdem besage auch die Begleitung des Ministers des Aeußern Brin, daß der König Humbert den Besuch nicht als einen bloßen Höflichkeitsakt auffasse, sondern als eine Kundgebung im Sinne des Festhaltens am Dreibunde deklariren wolle. Im Geiste werde auch Oesterreich-Ungarn an der Zusammenkunft in Berlin und Potsdam theilnehmen, die es als erneute Kundgebung der Freundschaft zwischen seinen beiden Verbündeten mit Freude begrüßt.

Prag, 21. Juni. Bei der gestrigen Anfahrt in den Przibram-Schächten machte sich eine bedeutende Ansammlung giftiger Gase bemerkbar. Die eingefahrenen Bergleute wurden sämmtliche bewußtlos heraufgezogen.

### Rußland.

Odessa, 21. Juni. Zahlreiche deutsche Bauern aus den Wolgagebieten siedeln sich jetzt im Kubangebiete (Nordkaukasus) an. Es entstehen dort eine ganze Reihe deutscher Colonien.

### Serbien.

Belgrad 21. Juni. Hier und in Nisch werden russische Consulate errichtet. Der russische Staatsrath Timirjaseff ist zum Zwecke des Abschlusses des russisch-serbischen Handelsvertrages hier eingetroffen.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 20. Juni. In der Sitzung der Stadtverordneten am Freitag sind auf Antrag des Magistrats zu den Kosten des Provinzial-Sängerfestes 300 Mark bewilligt worden. — Aus der großen Zahl von Bewerbern um das Amt des Bürgermeisters hat die Kommission 3 Herren, die schon in kleinern Städten denselben Posten inne haben, aufgefordert, sich persönlich vorzustellen. Das Gehalt des Bürgermeisters ist mit Genehmigung der Regierung auf 3600 Mark festgesetzt.

— **Schwetz,** 20. Juni. Auf dem gestern vom hiesigen evangelischen Frauen- und Jungfrauenverein zum Besten der inneren Ausschmückung der neuen Pfarrkirche im Garten des Kaiserhofes veranstalteten Bazar wurde eine Einnahme von rund 1500 Mk. erzielt. Die Musik lieferte die Capelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin aus Graudenz. — Auf dem heute hier abgehaltenen Jahrmarkte war der Auftrieb von wohlgenährtem Rindvieh ein ziemlich starker. Es wurden annehmbare Preise erzielt. Das auf dem Pferdemarkte aufgetriebene Material war weniger gut. — Gut bezahlt und sehr begehrt werden hier zur Zeit Saugferkel und Läuferschweine.

— **Danzig,** 20. Juni, Der 20jährige, bereits wegen Körperverletzung vorbestrafte Arbeiter Oskar J. gerieth in der Nacht zum Sonntag mit seinem Vater in Streit und brachte dabei demselben mehrere Messerstiche bei, an welchen Verletzungen derselbe, wie die „Danz. Ztg." meldet, wenige Augenblicke danach verstarb. Oscar J. wurde sofort verhaftet. — Der Fleischermeister Rudolf Popp aus Tiefensee wurde am Sonnabend von der hiesigen Strafkammer zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Er brachte letzthin eine Kuhlunge auf den Markt, die vollständig von hühnereigroßen Tuberkeln durchsetzt war und deren Genuß selbst nach der Durchkochung, wie Sachverständige bekundeten, gesundheitsschädlich war.

— **Tiegenhof,** 20. Juni. Heute Vormittag, während die Leute zur Arbeit auf dem Felde waren, brach in einem Kathenhause in Rückenau Feuer aus, welches bei der trockenen Witterung und dem Wassermangel im Dorfe so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit vier Wohnhäuser niederbrannten, ohne daß von dem Mobiliar etwas von Bedeutung gerettet werden konnte. Der Verlust trifft nur arme Leute; von Versicherung ist keine Rede. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Der Arbeiter Becker, 76 Jahre alt, der krank im Bett lag, konnte sich nicht retten und mußte im Bett verbrennen.

— **Bromberg,** 20. Juni. Der hierselbst in Untersuchungshaft befindliche Strafgefangene Füsilier Lewinski, der gestern früh $5\frac{1}{2}$ Uhr ausbrach, ist zuletzt von Arbeitern und Schulkindern am Schubinsdorfer Wäldchen kurz vor Schubin gesehen worden. Die auf seiner Verfolgung begriffene Dragoner-Patrouille (Sergeant und zwei Mann) konnten seiner bis Mittag vorläufig noch nicht habhaft werden. Die Gegend ist alarmirt.

— **Inowrazlaw,** 19. Juni. Gestern Abend fand in Aurings Stadtpark unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeister Dierich eine Comitésitzung statt, in welcher über den Empfang der Festgäste, die Ausschmückung der Stadt u. s. w. gelegentlich des am Sonntag, den 26. Juni, hier stattfindenden Verbandsfestes berathen wurde. Es wurde beschlossen, Ehrenpforten beim neuen Kasernengrundstück, bei Basts Hotel, am Eingange zum Markt und beim Magistratsgebäude zu errichten. Die Germania auf dem Marktplatze wird festlich geschmückt und vor derselben eine mit frischem Grün und mit Fahnen dekorirte Tribüne erbaut werden. Die Vereine nehmen auf dem Platze der neuen Kaserne in alphabetischer Reihenfolge Aufstellung. An die Spitze stellt sich die vollzählige Regimentscapelle und in geordnetem Zuge unter entfalteten Fahnen bewegt sich der Zug nach dem Marktplatze vor das Germaniadenkmal. Herr Generalmajor Nitschmann aus Gnesen wird hier die Ansprache an die versammelten Krieger halten und das Hoch auf den Kaiser ausbringen. Darauf erfolgt Parademarsch, nach welchem der Festzug sich durch die Kirchenstraße, Wilhelmstraße, über den Klosterplatz nach dem festlich dekorirten Stadtpark bewegt. Hier wird Herr Erster Bürgermeister Dierich die Festgäste namens der Stadt begrüßen. Von 3 4 Uhr wird die Generalversammlung abgehalten, welcher jedoch nur Mitglieder des Verbandes beiwohnen dürfen. Vor der Eröffnung wird Herr Landrath Hassenpflug aus Strelno eine Ansprache halten Nach Schluß der Versammlung finden sich die Mitglieder mit ihren Familien im Stadtpark zu einem gemüthlichen Beisammensein bei Concert und Tanz ein.

# Locales.

Thorn, den 22. Juni 1892.

## Thorn'scher Geschichtskalender.

### Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juni. 23. 1349. König Kasimir von Polen bestimmt für den Handelsverkehr die Straße nach Breslau, Wladimir und Sandomir.

„ 23. 1470. Der Thorner Rath verleiht dem Dorfe Lewko (Lulkau) 46 Hufen und bestimmt dessen Gerechtsame.

]=[ **Victoria-Theater.** Die diesjährige Sommer-Saison ist gestern mit einem uneingeschränkten, vollen Erfolg von dem Ensemble des Direktor Krummschmidt eingeleitet worden. Gegeben wurde die effect- und erfolgreiche Compagnie-Arbeit der bühnengewandten Autoren Blumenthal und Kadelburg „Die Großstadtluft", welche nach Referaten und Berichten hier wenigstens soweit bekannt war, daß sich ein größeres Publikum versammelt hatte, um selber den übermüthigen, überlustigen Schwank zu sehen. Da für den morgigen Donnerstag eine Reprise des Stückes angesetzt ist, glauben wir uns verpflichtet, von seinem Inhalte nichts zu verrathen, denn wir müssen voraussetzen, daß ein zahlreiches Auditorium den Schauspielern die wohlverdienten Ehren selbst geben wird. Wir beschränken uns darauf, Herrn Director Krummschmidt als Ingenieur Flemming, Herrn Bruck als Doctor Crusius, den Fabrikanten Schröder des Herrn Fuchs besonders hervorzuheben. Der Gigerl Gempe wurde durch Herrn Loewenfeld so voll nüancirt, so ganz aus einem Gusse wiedergegeben, daß wir gern auf das carricirt-carrirte, unmögliche Costüm verzichtet hätten. Im Zusammenwirken des Ehepaares Flemming bewiesen Herr und Frau Krummschmidt, daß sie für die Töne leidenschaftlicher Liebe, wie für alle Schattirungen des Humors, für flottes Salongeplauder, wie für Scenen ernsten Gepräges vollbeherrschte Mittel besitzen. Das Erwachen aus der kleinstädtischen Misere, den schroffen, freudigen Wechsel zwischen dem verbauerten und versauerten Landarzt und dem feucht-fröhlichen „alten Herrn" brachte Herr Bruck zum überzeugenden, täuschenden Ausdruck. Frl. Plog fand als Frau Antonie Gelegenheit, ihre bedeutenden Mittel zu zeigen. Die ganze Gefühlsscala von vernichtendem Spott bis zu heiß überquellender herzlicher Gattenliebe wußte sie die Zuhörer empfinden zu lassen. Das komische Element wurde durch die Damen Kerklies und Haselwander prächtig repräsentirt, und wenn wirklich des Guten hätte zuviel gethan werden können, so war Meister Friedemann's Musik durch die Ungunst der kühlen regnerischen Witterung zum ersten Male vielleicht nicht recht nach Verdienst gewürdigt. Summa Summarum: die Vorstellung war eine tadellos gelungene, und wir fühlen uns nicht berechtigt, sondern verpflichtet, unsere Leser zum Besuche der künftigen Vorstellungen dringend einzuladen.

—() **Eine Versammlung** der im Bauhandwerk beschäftigten Arbeitnehmer hat Montag Abend in der allgemeinen Innungsherberge stattgefunden. Herr Eckstein aus Zwickau sprach über die ungünstige Lage dieser Arbeiter. Ueberall fehle es an lohnendem Verdienst. Besprochen wurde auch der Beschluß der Kirchenvertretung der hiesigen altst. evang. Gemeinde, nach welcher der Bau des Kirchthurms aufgeschoben worden ist. Die Versammlung war nur wenig besucht, Sonnabend soll eine neue Versammlung stattfinden und diese rechtzeitig bekannt gemacht werden.

— **Invaliditäts- und Alters-Versicherung.** Wie verlautet, sollen für die Zukunft die Marken zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung nicht von Arbeitgebern sondern von Krankenkassen bezw. eigens zu diesem Zwecke errichteten Hebestellen verwendet werden. Durch dieses Verfahren, welches bereits in verschiedenen anderen Städten eingeführt ist, wären die Arbeitgeber nicht nur einer großen Arbeit sondern auch Verantwortung in Bezug auf das Gesetz enthoben. Es würde z. B. das an und für sich lästige Einkleben der Marken fortfallen; das zeitraubende Entwerthen würde Sache der Hebestellen sein und wären Arbeitgeber, welche bisher für die gesetzwidrige Entwerthung der Marken verantwortlich waren, hiervon entbunden und den im Invaliditäts-Gesetz angedachten Strafen nicht ausgesetzt. Die Arbeitgeber würden nie in die Lage kommen zu wenig oder unvorschriftsmäßige Marken zu verwenden. In letzterem Falle würde den Arbeitgebern ein materieller Vortheil dadurch entstehen, daß dieselben das Nachliefern der vorgeschriebenen Marken auf ihre eigenen Kosten nicht mehr zu bewerkstelligen brauchen. Es hat sich nach vorliegenden Berichten die Eingangs erwähnte Art der Verwendung von Invaliditäts-Marken in jeder Beziehung bewährt und würden wir wohl eine derartige Einrichtung in unserer Stadt im Interesse der Arbeitgeber und Versicherten nur mit Freuden begrüßen können.

+ **Der polnische Gewerbetag in Posen**, zu welchem sich die Delegirten der polnischen Gewerbe- und Handwerkervereine in der Provinz Posen versammeln, findet am 7. und 8. August d. J. im Kempf'schen Saale statt. Eingeleitet wird derselbe durch eine Messe in der Karmeliterkirche; an beiden Tagen finden Plenarsitzungen, nachmittags geselliges Vergnügen, Festmahl und Conzert statt.

— **Eine sonderbare Verwechslung** hat in diesen Tagen fast in der gesammten deutschen Presse stattgefunden und ihren Weg auch in hiesige Zeitungen gefunden. Es wurde mitgetheilt, das Kammergericht habe in einer Revisionssache der „Düsseldorfer Ztg." Polizeiverordnungen, welche gegen die Ankündigung von Heil- und Geheimmitteln gerichtet waren, für rechtsungiltig erklärt. Thatsächlich aber hat das Kammergericht Verordnungen für rechtsungiltig erklärt, auf grund deren der „Düsseldorfer Ztg." untersagt war, sich „Organ für amtliche und private Anzeigen" zu nennen. Für die Rechtsgiltigkeit von Polizeiverordnungen betreffend die Ankündigung von Geheimmitteln kann die Entscheidung des Kammergerichts mittelbar nur in sofern angezogen werden als dasjenige, was das Kammergericht in dem Urtheil ausführt über die durch das Preßgesetz und die Verfassung beschränkte Competenz zum Erlaß von Polizeiverordnungen, nach einem Rechtsgutachten, welches sich die „Düsseldorfer Ztg." von einem Berliner Rechtsgelehrten hat ausstellen lassen, auch zutrifft auf die Polizeiverordnungen, welche gegen die Ankündigung von Heil- und Geheimmitteln gerichtet sind.

)=( **Der kalte Juni.** Die Kälterückfälle d. s Juni, die auch diesmal nicht ausgeblieben, müssen, genau wie diejenigen des Mai, als eine gesetzliche Erscheinung betrachtet werden. Wenn es auch bisher nicht gelungen ist, die tieferen Ursachen unzweideutig festzustellen, so weiß man doch, daß das Sinken der Temperatur zusammenhängt mit dem westlicher und nordwestlicher Winde. An der atlantischen Front Europas lagern Hochdruckgebiete; Minima wandern auf den bekannten Zugstraßen (über Schottland, Nord- und Ostseegebiet) nach Osten oder bilden sich örtlich. Aus den Wechselbeziehungen beider ergiebt sich die Wetterlage. Seit 1824 hat der Juni nicht weniger als 50 Kälterückfälle gebracht (73,5 Proz.) Ihre Dauer beträgt durchschnittlich 6—7 Tage (sie schwankt zwischen 3 Tagen und 3 Wochen), die Abweichung 3—4 Grad Celsius kann bis 8 Grad steigen. Die wahrscheinlichste Zeit des Eintreffens sind die Tage vom 10.—17. Juni. Für die Landwirthschaft sind die kühlen Tage des Juni insofern von Bedeutung, als sie zumeist Niederschläge bringen. Nachtfrost, wie z. B. der Eisheiligen, ist selten, an der Ohm sind allerdings vor einigen Tagen Bohnen und Kartoffeln erfroren.

— **Zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst** sind in der Provinz Westpreußen berechtigt die Gymnasien in Danzig, Dt. Krone, Elbing, Graudenz, Konitz, Marienburg, Marienwerder, Neustadt, Pr. Stargard, Strasburg und Thorn, ferner die Realgymnasien zu Danzig, Elbing und Thorn, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse zur Darlegung der Befähigung genügt. Lehranstalten, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der ersten (obersten) Klasse hierzu nachgewiesen werden muß, sind die Progymnasien in Löbau, Neumark, Pr. Friedland und Schwetz und Realprogymnasien zu Culm, Jenkau und Riesenburg. Das Bestehen der Entlassungsprüfung wird gefordert von der höheren Bürgerschule in Graudenz, von der Landwirthschaftsschule in Marienburg und von der Handelsakademie in Danzig.

— **Die Versendung von lebenden Fischen auf der Eisenbahn** in besonders dazu erbauten Bassinwagen, deren Wasser durch die Bewegung der Räder vermittels einer Luftpumpe unausgesetzt frische Luft zugeführt wird, hat in größerem Maßstabe begonnen. Aus den masurischen, oberschlesischen und Lausitzer Seen werden Fische in dieser Weise befördert; aber auch lebende Seefische werden demnächst auf den Binnenmärkten erscheinen.

=() **Der Holzverkehr** hat durch die Nachricht, daß in Warschau Wachswasser eingetreten, eine neue Störung erlitten. Viele Traften, die bereits abgeschwommen waren, haben wieder festgelegt. Nach den bisherigen Telegrammen ist das Wachswasser nur gering; es stammt aus dem San, wo vor einigen Tagen, wie wir s. Z. gemeldet haben, Steigen des Wassers eingetreten ist. Seit gestern Mittag steigt auch hier das Wasser, erheblicher Wuchs ist nach den vorstehenden Ausführungen nicht zu erwarten. Eingetroffen ist auf der Bergfahrt heute Mittag Dampfer „Danzig" mit Ladung und einem Kahn im Schleppthau.

— **Holzeingang auf der Weichsel** am 20. Juni. S. Löwenberg durch Silber 4 Traften 2205 Kiefern, Balken und Mauerlatten, 185 Kiefern Stangen, 3516 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 29800 Stäbe. L. Reich durch Mackai 2 Traften 754 Kiefern Rundholz, 245 Kiefern Balken und Mauerlatten, 33 Tannen Rundholz, 107 Tannen Balken und Mauerlatten, 376 Rundelsen, 16 Rundeschen, 150 Rundbuchen, 21 Rundweißbuchen. K. Hirschfeld durch Kartagener 2 Traften 1411 Rundkiefern. Horwitz u. Birnbaum durch Friedmann 87 Kiefern Mauerlatten, 3 Kiefern einf. Schwellen, 258 Rundelsen, 426 Tannen Rundholz. Habermann u. Moritz durch Friedmann 5 Traften 2807 Kiefern Rundholz. A. Karpf u. Kichl durch Knopf 3 Traften 794 Kiefern Rundholz, 2382 Kiefern Balken nnd Mauerlatten, 565 Tannen-Rundholz, 32 Tannen Balken und Mauerlatten, 86 Rundelsen. J. Fürstenberg durch Bolk 2 Traften 263 Kiefern Balken und Mauerlatten, 611 Tannen Balken und Mauerlatten, 800 Eichen Plancons. H. Süßapfel durch Nußbaum 5 Traften 1730 Kiefern Rundholz, 624 Kiefern Mauerlatten, 1673 Rnndelsen. — Am 21. Juni. P. Warschawski durch Szimanski 4 Traften 62 Kiefern Mauerlatten, 465 Kiefern Sleeper, 7561 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 1511 Eichen-Rundschwellen, 4687 Eichen einf. u. dopp. Schwellen. Beier u. Parfünkel 3318 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen. E. Kasperowitz 4802 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen. H. Rechtschaft 181 Kiefern Rundholz, 311 Kiefern Balken und Mauerlatten, 366 Eichen Plancons. H. Kleinbaum 189 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 468 Eichen einf. u. dopp. Schwellen. J. Rubenstein durch Kahan 3 Traften 1517 Kiefern Rundholz, 24 Kiefern Mauerlatten, 1195 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 499 Buchen einf. u. dopp. Schwellen, 13 Rundbirken. Murawski durch Lipschitz 3 Traften 230 Kiefern Rundholz, 186 Kiefern Balken und Mauerlatten, 745 Kiefern Sleeper, 1530 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 107 Eichen Plancons, 25 Eichen einf. u. dopp. Schwellen 1834 Rundelsen, 283 Rundeschen, 25 Rundrüstern. A. Tuchhändler durch Kriming 3 Traften 66 Kiefern Rundholz, 404 Kiefern Balken und Mauerlatten, 175 Kiefern Sleeper, 4248 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 11443 Eichen einf. u. dopp. Schwellen. Habermann u. Moritz durch Schmidt 3 Traften 1823 Kiefern Rundholz, 31 Eichen Rundholz. Th. W. Falkenberg durch Strauch 3 Traften, 1889 Kiefern Rundholz. Horwitz u. Birnbaum 4 Traften 2756 Kiefern Rundholz, 245 Kiefern Mauerlatten, 99 Rundelsen. J. Kretschmer durch Scheibe 2 Traften 803 Kiefern Rundholz.

—() **Zum gerichtlichen Verkauf** des Czajkowski'schen Grundstücks in Mocker hat gestern Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Geschäftsführer Wilhelm Filter mit 7600 Mark ab.

— **In die größte Aufregung** wurden heute früh die Um- und Anwohner des Stadttheils am Bromberger Thor versetzt. Aus dem Gefängniß in der Araberstraße entsprang der vielfach vorbestrafte russische Unterthan Golembiewski, welcher zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt war und seiner Ueberführung in das Nachbarreich stündlich entgegen sehen konnte. Er schlug den Wärter Freyda nieder und entlief die Bäckerstraße entlang. Auf die alarmirenden Rufe seiner Verfolger warf sich dem mit einem gezückten Messer dahinstürmenden Verbrecher ein junger Mann entgegen, welcher sein Unterfangen mit einer klaffenden, stark blutenden Wunde unter der rechten Schulter büßen mußte. Hart bedrängt flüchtete G. in ein Haus der Marienstraße, dessen Thür er von innen solange fest geschlossen hielt, bis es den gewaltigen Anstrengungen des zufällig des Weges kommenden Herrn Breyer gelang den Eingang unter Beistand von Schlächtergesellen, sowie Beamten unserer Polizei, welche durch die hocherregte Nachbarschaft herbeigerufen waren, zu erzwingen. Nunmehr flüchtete der Verbrecher über den Hof, versuchte über einen Zaun zu entkommen, wurde aber in handgreiflichster Weise darüber belehrt, daß man Subjecte seines Schlages bei uns in Deutschland hinter vier festen Mauern sorgfältig konservirt. Trotz seiner wüthenden Gegenwehr, in welcher er Herrn Breyer glücklicher Weise nur leicht am Kopfe verletzte und wenigstens noch ein halbes Dutzend Personen mehr oder weniger schwer beschädigte, wurde er nach einem nochmaligem Ausbruchsversuch endlich am Hotel „Drei Kronen" gestellt und nach wüthender Gegenwehr durch preußische Hiebe kampfunfähig gemacht. Gefesselt und sicher bewacht wurde endlich diese Bestie in Menschengestalt in das Kriminal-Gefängniß übergeführt. Wir wollen nicht hoffen, daß der pp. Golembiewski dort in völlig deplacirter Humanität mit Chocolade begossen ist. Unschädlich wird er nunwohl für absehbare Zeit sein.

— **Schwurgericht.** In der Dienstagssitzung standen zwei Sachen zur Verhandlung an. Die erstere betraf den Arbeiter Adam Lewke aus Schlüsselmühle z. Z. in Haft, welcher sich wegen räuberischen Diebstahls zu verantworten hatte. Der Anklage liegt folgendes Sachverhältniß zu Grunde: Angeklagter hielt sich am Abend des 5. Januar 1892 im Schanklocale des Gastwirths Meyer in Podgorz auf. Er hatte in der Nähe des Schaufensters, in welchem Apfelsinen lagen, Platz genommen und steckte sich von diesen einige in die Tasche. Meyer hatte das Wegnehmen der Apfelsinen bemerkt. Er trat an den Angeklagten heran und verlangte die Rückgabe der Apfelsinen. Angeklagter verweigerte die Rückgabe, packte den Meyer an die Brust und schob ihn im Zimmer hin und her. Meyer rief im Nebenzimmer sich aufhaltende Gäste zur Hilfe und als diese herbeieilten, zog Angeklagter eine Apfelsine aus der Tasche hervor und warf sie auf den Tisch. Bei der demnächst vorgenommenen Durchsuchung des Angeklagten fand man noch dreizehn weitere Apfelsinen in dessen Taschen vor. Angeklagter räumt ein, dem Meyer Apfelsinen entwendet zu haben, er will aber nicht Gewalt angewendet haben, um sich im Besitze der gestohlenen Apfelsinen zu erhalten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach vorangegangener Beweisaufnahme, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß, erachtete jedoch davon drei Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt. — In der zweiten Sache wurde gegen die Dienstmagd Marianna Magrowska aus Gostkowo z. Z. in Haft wegen Kindesmordes verhandelt. Die Oeffentlichkeit in dieser Sache war ausgeschlossen. Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Die Fortsetzung der Sitzung wurde vertagt.

|X| **Strafkammer.** In der heutigen Sitzung wurden verurtheilt: Der Arbeiter Nikolaus Piasecki von hier, z. Z. in Haft wegen eines schweren und vier einfacher Diebstähle zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß; der Arbeiter Casper Michallek aus Mocker, z. Z. in Haft wegen drei einfacher Diebstähle zu einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß; der Kürschner Saul Jastrow von hier wegen Hehlerei zu 6 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht; der Arbeiter Wladislaus Lewandowski ohne festen Wohnsitz, z. Z. in Haft wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängniß; der Tischlergeselle Peter Urbanski aus Culmsee wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängniß; der frühere Apothekergehülfe stud. pharm. Arthur Stettmacher aus Königsberg wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 10 Mark ev. zu einem Tage Gefängniß. — Freigesprochen wurde der Schuhmachergeselle Johann Nowacki von hier von der Anklage der Hehlerei. Die Strafsache gegen die unverehelichte Elisabeth Moiklinska aus Culmsee, den Ackerbürger Jakob Jaworski von dort und den Obsthändler Joseph Moczynski ebendaher, z. Z. in Haft wurde vertagt.

— **Gefunden** wurde ein Schlüssel in der Heiligegeiststraße, ein Kinderschuh in der Breitenstraße eine defekte Remontoir-Uhr am Culmer Thor.

## Briefkasten.

**Ein Abonnent.** Betreffs der Sonntagsruhe werden Sie hoffentlich aus unserm heutigen Artikel Belehrung schöpfen. Was hier für uns gilt, werden wir durch Veröffentlichung unserer Ortsbehörde erfahren.

## Eigene Draht-Nachrichten

der „Thorner Zeitung."

**Warschau, 22. Juni, 1 Uhr 40 Min. Nachmittags. Wasserstand heute 2,21 Meter.**

## Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

**Montbrison, 21. Juni. Bei dem heutigen Beginn des Prozesses Ravachol wurde einer der ausgelooſten Geschworenen beim Aufruf vor Angst ohnmächtig.**

**Brest, 21. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich an Bord des Kreuzers „Duzuy de Lome". Die Deckplatte des Dampfkessels gab unter dem Druck des Dampfes nach, sodaß letzterer in den Feuerraum eindrang. 16 Arbeiter trugen schwere Brandwunden davon, jedoch hofft man dieselben zu retten.**

**Barcelona, 21. Juni. Ein Dynamit-Attentat fand gegen die hiesige Cavallerie-Kaserne statt. Der Schaden ist nur unbedeutend. In der Stadt herrscht jetzt vollste Ruhe.**

**Petersburg, 21. Juni. Nach offiziellen Berichten ist heute die Ausfuhr aller Getreidesorten mit Ausnahme von Roggen, Roggenmehl und Kleie freigegeben worden.**

**Odessa, 21. Juni. Die Heuschrecken treten im Kaukasus in so ungeheuren Mengen auf, daß ein Eisenbahnzug von Baku nach Tiflis über eine halbe Stunde seine Fahrt unterbrechen mußte, um einen sich über die Schienen bewegenden Heuschreckenzug vorüber zu lassen.**

## Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

**Weichsel:**

| | | |
|---|---|---|
| Thorn, den 22. Juni . . . . . . . . | 1,54 über | Null |
| Warschau, den 21. Juni . . . . . . . | 2,11 über | „ |
| Brahemünde, den 21. Juni . . . . | 3,66 „ | „ |

**Brahe.**

| | | |
|---|---|---|
| Bromberg, 21. Juni . . . . . . . . | 5,20 „ | „ |

## Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 23. Juni: Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur und etwas Regen.. Stellenweise Gewitter.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

## Handels-Nachrichten.

Thorn 21. Juni.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Wetter schön

Weizen unveränd. flau, 117/120pfd hell 198/200 M. 121/23pfd. hell 202/205 M. 124|26pfd. hell 206|210 M. feiner über Notiz.

**Telegraphische Schlußcourse.**

Berlin, den 22. Juni.

| Tendenz der Fondsbörse: behauptet. | | 22. 6. 92. | 21. 6. 92. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa . . | 209,15 | 210,45 |
| | Wechsel auf Warschau kurz . . . | 209,10 | 210,— |
| | Deutsche $3^1/_2$ proc Reichsanleihe . . | 100,60 | 100,50 |
| | Preußische 4 proc Consols . . . | 106,70 | 106,70 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc . . . | 66,— | 66,20 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe . . | 64,30 | 64,60 |
| | Westpreußische $3^1/_2$ proc Pfandbriefe . | 96,20 | 96,20 |
| | Disconto Commandit Antheile . . | 195,60 | 196,20 |
| | Oesterr. Creditactien . . . . . | 170,25 | 170,— |
| | Oesterreichische Banknoten . . . | 170,75 | 170,65 |
| Weizen: | Juni . . . . . . . | 179,— | 179,50 |
| | Juli-August . . . . | 179,— | 179,25 |
| | loco in New-York . . . | $91,^3/_4$ | $92,^1/_2$ |
| Roggen: | loco . . . . . . . | 190,— | 191,— |
| | Juni . . . . . . . | 194,70 | 194,— |
| | Juni-Juli . . . . . . | 190,— | 189,20 |
| | Juli-August . . . . . | 179,20 | 179,— |
| Rüböl: | Juni . . . . . . . | —— | 51,90 |
| | Sept.-Octb. . . . . . | 51,90 | 51,90 |
| Spiritus: | 50er loco . . . . . . | —— | 56,80 |
| | 70er loco. . . . . . . | 37,— | 37,50 |
| | 70er Juni-Juli . . . . . | 36,— | 36,40 |
| | 70er August-Sept. . . . . | 36,50 | 36,90 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 4 pCt.

An dem Todestage meines theuren, unvergesslichen Bruders, des Oberstlieutenant

# Froese

trafen hier herrliche Kranzspenden ein, welche sein Grab so sinnig schmücken.
Herzlichen Dank den freundlichen Gebern für diese Beweise der Liebe und Freundschaft, noch über das Grab hinaus.

**Bad Faulensee bei Spiez**
in der Schweiz.
**Theresia Froese.**

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender Hebestellen auf den **Thorner Kreis-Chausseen** für die Zeit vom 1. October 1892 bis 1. April 1894 und zwar:
a. **der Hebestelle Lubianken** (Chaussee Thorn - Culm und Culmsee-Renczkau) mit Hebebefugniß für $11\frac{1}{4}$ bezw. $7\frac{1}{2}$ Kilometer,
b. **der Hebestelle Kunzendorf** (Chaussee Culmsee - Renczkau) mit Hebebefugniß für $7\frac{1}{2}$ Kilometer,
c. **der Hebestelle Pluskowenz** (Chaussee Culmsee-Bahnhof Schönsee) mit Hebebefugniß für $11\frac{1}{4}$ Kilometer,
d. **der Hebestelle Brzeczno** (Chaussee Thorn - Schönsee und Tauer) mit Hebebefugniß für $7\frac{1}{2}$ Kilometer,
e. **der Hebestelle Gr. Bösendorf** (Chaussee Thorn-Scharnau) mit Hebebefugniß für $7\frac{1}{2}$ Kilometer
ist ein Bietungstermin auf

**Donnerstag, 7. Juli cr., Vorm. 10 Uhr**
**im Sitzungszimmer des Kreisausschusses — Heiligegeiststraße Nr. 11** -- hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Caution von 450 Mark in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen nebst Zinsscheinen abhängig.
Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreisausschuß vorbehalten.
Die Pachtbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht.
Thorn, den 15. Juni 1892.

**Der Kreisausschuß.**
**Krahmer.**

## Bekanntmachung.

Aufgefundene und noch nicht gesprengte blind gegangene Artillerie-Geschosse im Vorgelände bei Fort VI sind **bis zum 25. d. Mts. im Commissions-Gebäude bei Fort VIa an der alten Warschauer Zollstraße** anzuzeigen, damit die sofortige Unschädlichmachung dieser Geschosse, **vor deren Bewegung wiederholt gewarnt wird,** veranlaßt werden kann.
Vom 25. d. M. ab befindet sich das Geschäftszimmer der Commission nicht mehr im bisherigen Gebäude und ist das spätere Auffinden solcher Geschosse unter genauer Angabe des Orts — Nr. des Jagons pp. — der Königlichen Commandantur zu melden.

**Commission für die Schießübung bei Thorn.**

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandsgeldes an den hiesigen Jahr- und Wochenmärkten auf Grund des neu aufgestellten Marktstandsgeldtarifes für die Zeit vom 1. Juli cr. bis ult. März 1893 haben wir Termin auf
**Sonnabend, 25. Juni cr.,**
Vormittags 11 Uhr
im Magistratsbureau anberaumt, zu welchem Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
**Culmsee**, den 21. Juni 1892.

**Der Magistrat.**

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige

## Versteigerung.

**Freitag, den 24. Juni cr.,**
Vormittags 10 Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl Landgerichts.
**a. zwangsweise, 3 mahagoni Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Spindchen, 1 Regulator, 1 Spindchen m. Brockhaus Lexikon u. A. m.,**
**b freiwillig, 2 Sophas, 4 Sessel, 5 Läufer, 22 Gartenstühle, 1 goldene Herrenuhr**
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Liebert,**
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Garantirt rechtzeitige Abhilfe gegen Schuppen, lästig. Jucken, Spalten d. Haare, Erschlaffung d. Kopfhaut u. Haardrüsen b. stark. Kopfschweiss u. derart. dem Haarverlust vorangehend. Erschein. bieten Carl Kreller's **ächt. Eau de Quinine Mk. 1,50 u. Tonisch. Schuppenwasser** zu **Mk. 1,—** p Gl. Niederlage bei **J. Mentz,** Königl **Apotheke, Thorn.**

**Ziehung am 14. September cr.**
der
**grossen 14. Marienburger**

# Pferde - Lotterie

**zu Marienburg.**
**Hauptgewinne:**
1 Landauer mit 4 Pferden,
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen mit 2 Ponies
5 gesattelte und gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde
in Summa
**7 bespannte Equipagen**
und
**90 Reit- und Wagenpferde.**
10 Gewinne à Mark 100 = 1000 Werth
20 „ à „ 50 = 1000 „
500 silberne Drei-Kaiser-Münzen und
1790 Gewinne, bestehend in Luxus- und Gebrauchsgegenständen

**Loose à 1,10 Mk.** empfiehlt und versendet
**die Expedition**
**der Thorner Zeitung.**

## Niemand versäume

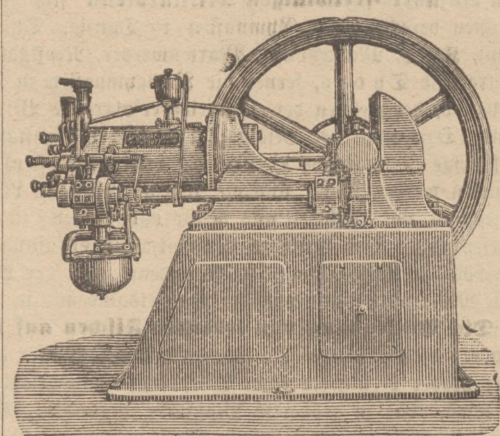
auf die in Berlin erscheinende hochinteressante
**Thier-Börse**
mit ihren 5 Gratisbeilagen: „Industrie u. Landwirthschaft“, „Naturalien- und Lehrmittelbörse“, „Pflanzenbörse“, „Kaninchenzeitung“ und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ **bei der nächsten Postanstalt**, wo man wohnt, zu abonniren. Der Preis ist zu dem vielen Gebotenen unglaublich billig: nur 90 Pf. pro Quartal frei in die Wohnung.
Die „Thier-Börse“ ist Familienblatt im wahrsten Sinne des Wortes und sollte daher in keiner deutschen Familie fehlen.
Anzeigen aller Art haben stets den gewünschten Erfolg.

**Das Geheimniss**

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
*Carbol-Theerschwefel-Seife*
**v. Bergmann & Co., Dresden,** à St. 50 Pf. bei:
**Adolf Leetz, Seifenfabrik.**

**Damen** finden z **Niederkunft** unter strengst. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 13

## Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



**Otto's neuer Motor**
liegender und stehender Anordnung
für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin u. Petroleum.
Prämiirt mit mehr als 100 Medaillen und 35 Diplomen.
**37 500 Maschinen mit 150 000 Pferdekr. in Betrieb.**

**Unabhängig vom Vorhandensein einer Gasanstalt**
sind:
**Otto's neuer Benzin - Motor.**
Billige, durchaus zuverlässige und **absolut ungefährliche** Betriebskraft.
**Otto's neuer Petroleum-Motor**
z. Betriebe mit **gewöhnlichem Lampen-Petroleum** ohne Beimischung v. Benzin
**Ottos neuer Motor** in Verbindung mit **Generator-Gasapparaten.**
**Billigste Betriebskraft für die Gross-Industrie.**
Bei Motoren von 8 und mehr Pfedekraft wird ein Brennstoffverbrauch von höchstens **1 Kilo Kohle** pro Stunde und Pferdekr. eff. garantirt.
Prospecte, Kostenanschläge, Zeugnisse und Verzeichnisse von in Betrieb befindlichen Motoren gratis und franco.
Auf der 1891r **Gewerblichen Maschinen-Ausstellung zu Strassburg i. E.,** welche von 10 der bedeutendsten Gasmotoren-Fabriken beschickt worden war, wurde **allein** der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz **die höchste Auszeichnung,** nämlich: **die goldene Medaille mit dem Diplom erster Klasse für vorzügliche Konstruction und Ausführung, von Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren** von den Preisrichtern zuerkannt.

**Münchener**

# Loewenbräu

jährl Production ca. 500 000 Hectl.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 20—100 Litern.
**Ausschank Baderstr. No. 19.**

## Engl. Porter

von Barcley, Perkins & Co., London, sowie
**Pale Ale**
empfiehlt **M. Kopczynski,**
Rathhausgewölbe vis-à-vis der Post.

Meine **neu renovirte**
**Kegelbahn**
empfehle ich den geehrten Kegelschiebern zur gefl. Benutzung.
**J. Bahl,**
früher Putschbach's Restaurant, **Culmer-Vorstadt.**

## Für Zahnleidende!

**Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthesie**
**Künstliche Zähne und Plomben.**
**Specialität: Goldfüllungen.**
**Grün, in Belgien approb.,**
**Breitestraße.**

**Ein Kellerlocal,** bisher Bierverlag, von gleich zu vermiethen.
**Winkler's Hotel.**

**Gut möblirte Zimmer mit Cabinet** zu haben.
**Brückenstr. 16.** Zu erfr. 1 Tr. r.

Die vom Herrn Kreisschul-Inspector **Schroeder** innegehabte Wohnung mit Pferdestall, ferner eine herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, Badezimmer, Burschen- und Mädchenstube nebst Pferdestall für 4 resp. 8 Pferde, Wagenremise ꝛc, auch mehrere kleinere Wohnungen zu 4, 5 und 6 Zimmern nebst Pferdestall u Wagenremise neben der **Ulanenkaserne, Gartenstraße** sind von **sofort** zu vermiethen.
**David Marcus Lewin,**
Alte Culmer - Vorstadt Nr. 135.

**2. Etage** eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** und **ein kleiner Laden** zu vermiethen.
**S. Blum, Culmerstraße**

Die dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer, 2.**

## Breitestraße 23

ist die **erste Etage** p. 1. Oct. cr. zu vermieth. **A. Petersilge.**

**Eine kleine Familienwohnung** 3 Zim., Küche u. Zub. in unserem Hause **Breite-Straße 37** vom 1. October cr. zu vermiethen.
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**2 kleine Familienwohnungen** hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

**1 helles gut möblirtes Zimmer** zu verm. **Klosterstr. 1,** 2 Trp.

**Eine kleine Wohnung**
für 80 Thaler von gleich zu vermiethen.
**Winkler's Hotel.**

**Die 1. Etage, Schillerstr. 6,** auf Wunsch auch Pferdestall, Wagenremise, Burscheng. v. 1. Oct. z. verm.

**Wohnungen** f. j. Leute mit a. ohne Beköstigung. **Gerechtestr. 16.**

## Danksagung.

Aus Anlaß meines 50jährigen Jubiläums sind mir von nah und fern so viele Beweise der Liebe und Anerkennung zu Theil geworden, daß ich es mir versagen muß, Allen denen, die meiner freundlichst gedacht haben, einzeln zu danken. Aus vollem Herzen spreche ich deshalb auf diesem Wege den städtischen Behörden, Collegen, Bürgern, Freunden u. Allen, welche in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, mir diesen Tag zu einem Freuden- und Ehrentage zu bereiten, meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank aus.
**Nadzielski,**
Lehrer an der höh. Töchterschule zu Thorn.

Die

## Volksbibliothek

wird **Mittwoch, den 29. Juni** Behufs Bücherrevision **geschlossen.** Wiedereröffnung **Mittwoch, den 3. August.** Entliehene Bücher müssen **bis zum 29. Juni** zur Vermeidung der zwangsweisen Abholen der Bibliothek zurückgegeben werden.
**Das Curatorium.**

## Hausbesitzer-Verein Thorn.

Nachweis - Bureau Breitestr. 5, II Tr (im Hause des Herrn O. Scharf).
Geöffnet an Wochentagen von 10 bis $12\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.
Daselbst **unentgeltlicher Nachweis** von zu **vermiethenden Wohnungen pp.,** zu verkaufenden und zu verpachtenden Grundstücken.
**Der Vorstand.**

**Unterricht in feiner Damenschneiderei** ertheilt
**Flora von Szydlowska,** Baderstr. 2.
**Selbstständige Taillenarbeiterinnen** können sich das. meld.

**Wichtig für Ziegeleibesitzer!**
**Nachpresse m. Handbetrieb**
**(Reichs-Patent)**
zur Herstellung von Verblendsteinen in verschiedenen Dimensionen.
Nähere Auskunft ertheilt
**Inowrazlaw. S. Cohn,**
Ziegeleibesitzer.

**Halt! Mein lieber Freund! Halt!**
Wo willst Du denn hin mit Deinen unsauberen Sachen? Da will ich Dir einen guten Rath geben! Geb' Du zu
**Max Radzio, Baderstr. 4.**
Da werden Herren- sow. Damengarderoben, **Uniformen** ꝛc. in jed. Stoff sauber chem. gereinigt, gefärbt, gerreckt u. a. W. ausgebess.

**Junge Mädchen,**
w. d. f. **Damenschneiderei** erlernen wollen, k. s. m. bei **M. Gadzikowska,** Modistin, **Strobandstr. 4, II Tr.**

**1800 Mark**
werden auf ein **Grundstück, Alte Culmer Vorstadt** von sofort zur **ersten** Stelle **gesucht.** Offerten an **Andr. Podwalski,** Alte Culm.-V. 15.

## Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**
**Donnerstag, d. 23. Juni 1892.**
**Zum zweiten Male:**
**Die Großstadtluft.**
Schwank in 4 Acten von Blumenthal und Kadelburg. Regie: Siegfr. Bruck.

**Freitag, den 24. Juni 1892.**
**Novität! Novität!**
Repertoirstück des Wallner - Theaters in **Berlin.**
**König Krause.**
Große Posse mit Gesang in 4 Acten von Keller u. Hermann.
Regie: Heinrich Loewenfeld.
**Preise der Plätze:**
**Im Vorverkauf des Hrn. Duszynski:**
Loge und die ersten acht Reihen im 1. Parquet **1 Mk. 25 Pf.,** 2. Parquet **1 Mk.,** Sperrsitz **80 Pf.,** 2. Rang **60 Pf.**
**An der Kasse:**
Loge und die ersten acht Reihen im 1. Parquet **1 Mk 50 Pf.,** 2. Parquet **1 Mk. 25 Pf.,** Sperrsitz **1 Mk.,** 2. Rang **75 Pf.,** Stehplatz **50 Pf.,** Gallerie **30 Pf.**
**Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**
Abonnements-Decaden: Loge 10 Mk., 1. Parquet 9 Mk., Sperrsitz 7 Mk. sind in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck,** sowie im **Theater - Bureau** und an der **Abendkasse** zu haben. — Die Decaden können zu jeder Vorstellung in **beliebiger Anzahl** in der Billet-Vorverkaufsstelle und an der Abendkasse eingetauscht werden.

## Artushof.

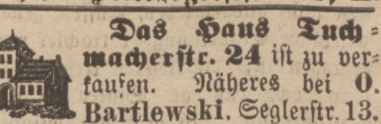
**Donnerstag, den 23. Juni cr.:**
**4. okkultist. Vortrag,**
letzter über Hypnotismus nebst Experimenten
von
**Dr. Czeslaw Czynski.**
**Preise der Plätze:**
Numm. Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf., für Schüler 30 Pf.
**Billets** vorher zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Schwartz** und **Zablocki,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski,** sowie in der **Tarrey**'schen Conditorei.
**Anfang 8 1/2 Uhr Abends.**

**Freitag, 24. d. Mts.,**
Mittags 1 Uhr
Joh. = Fest. = □ in I.

## Ansichten von Thorn,

in **Visite-, Cabinet- u. Album-Format** ebenso **auf Briefbogen und Karten** (à 5 Pf.) stets vorräthig in der **Buchhandlung** von
**Walter Lambeck.**

**Ein Laufmädchen gesucht. Heiligegeiststr. 13, II.**



**Das Haus Tuchmacherstr. 24** ist zu verkaufen. Näheres bei **O. Bartlewski.** Seglerstr. 13.

**Mein Wohnhaus, Brb.-Vorst., Ulanen- u. Kasernenstr.-Ecke 79** mit Balkon, gr. Hofraum, Pferdestall u. Burschengel., als herrsch. Wohn. vom 1. October ab billig im Ganzen **zu vermiethen.** Renovirung nach Wunsch des Miethers. Näheres daselbst eine Treppe bei Herrn **Hinkel.**

**1—2 möbl. Zim.** zu vermieth. **Klosterstr. 20,** 2 Tr. r.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

**Zeitspiegel.**